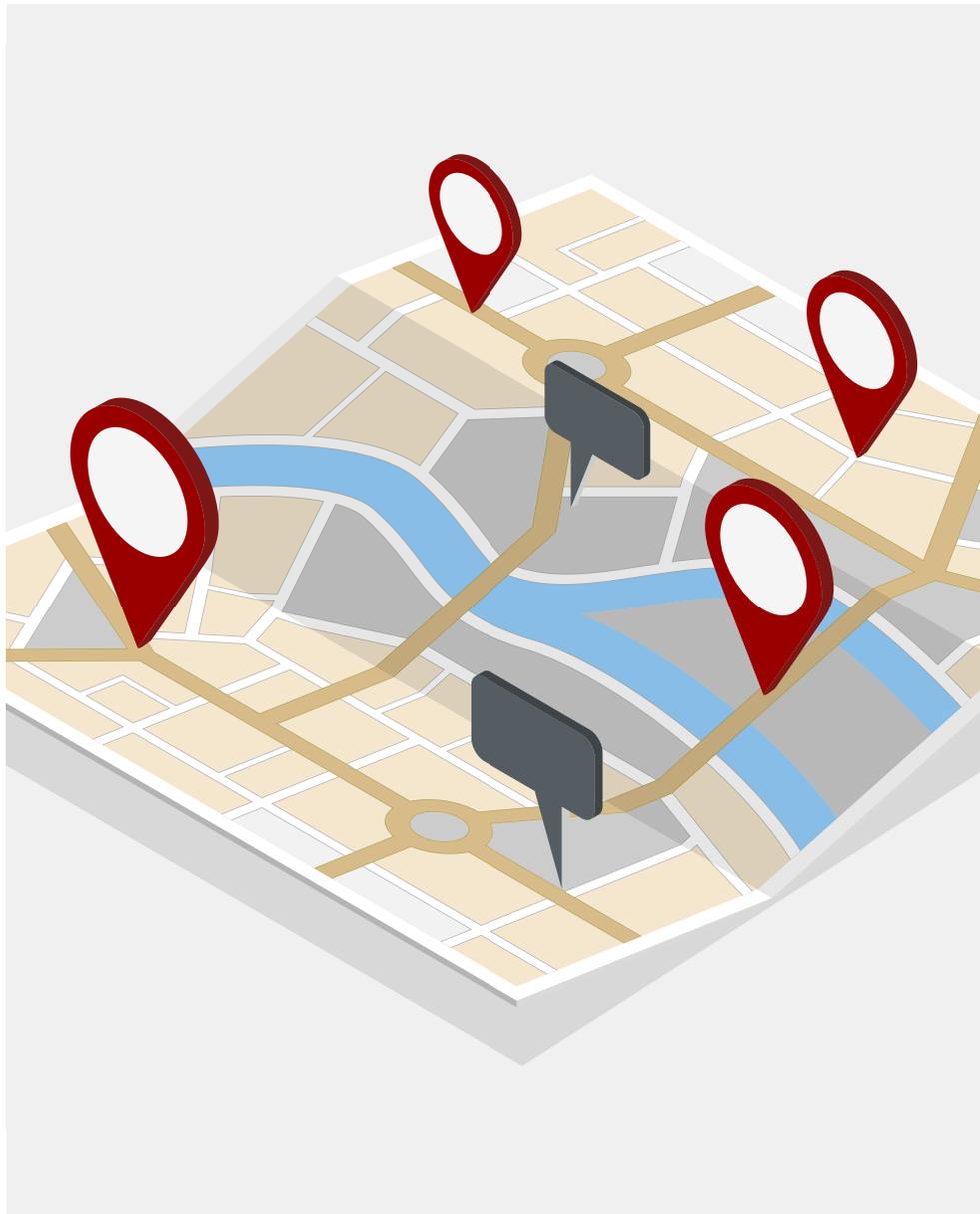




WIE SIE SICH FÜR IHREN TRAUMJOB FIT MACHEN

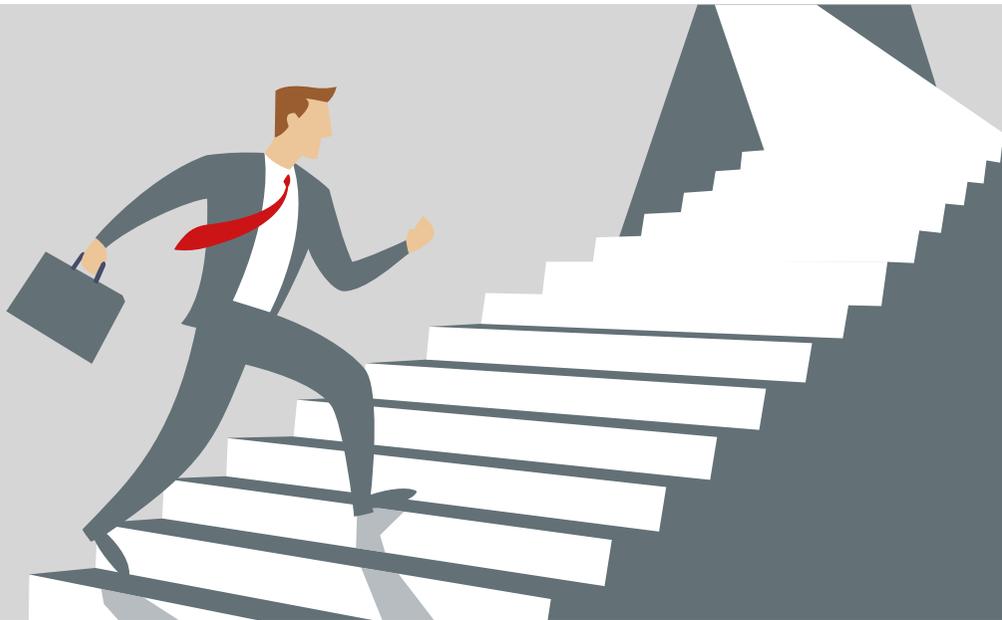
Stillstand ist Rückschritt, sagt ein Sprichwort. Gerade auf die IT-Arbeitswelt trifft das besonders zu. Darum sollten Sie immer neue berufliche Ziele fassen. In diesem Whitepaper geben wir Ihnen eine Strategie an die Hand, wie Sie Ihren Traumjob definieren und sich durch die passende Weiterbildung fit dafür machen.



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| EINFÜHRUNG | 3 |
| 1. ZIELNAVIGATION: WIE SIEHT IHR TRAUMJOB AUS? | 4 |
| 2. MARKTANALYSE: WELCHE SKILLS SIND AM IT-MARKT GEFRAGT? | 5 |
| 3. SELBST-ASSESSMENT: WAS KANN ICH - UND WAS FEHLT MIR NOCH? | 6 |
| 4. ENTSCHEIDUNG: WELCHE WEITERBILDUNGS-ANGEBOTE SIND DIE RICHTIGEN FÜR SIE? | 8 |
| SCHÖNE NEUE WEITERBILDUNGSWELT | 10 |
| FAZIT | 11 |
| IMPRESSUM | 12 |

WIE SIE SICH FÜR IHREN TRAUMJOB FIT MACHEN



Die Arbeitswelt von heute ist dynamisch: Die Zeiten, in denen man ein Arbeitsleben lang mit seinem Job verheiratet war, sind vorbei. Die Berufswelt differenziert sich immer weiter aus, gerade in der IT. Das gilt zum einen für Qualifikationen, zum anderen für die Gratifikationen und schließlich für die Motivationen: Warum mache ich einen Job, was macht mir dabei Spaß, was frustriert mich? Früher oder später kommt fast jeder an den Punkt, an dem er über eine berufliche Veränderung nachdenkt und eine neue Herausforderung sucht. Das muss nicht zwangsläufig mit einem Wechsel der Firma verbunden sein. Manchmal reicht auch eine neue, spannende Aufgabe in der eigenen Firma, um wieder mehr Spaß an der Arbeit zu haben. Egal, ob Sie sich intern oder extern neu orientieren: Neue Herausforderungen erfordern oft neue Qualifikationen, die Sie vielleicht nicht immer schon alle haben – aber durch eine Weiterbildung erwerben können. Bevor Sie den nächsten Karriereschritt gehen, sollten Sie eine systematische Analyse durchführen: Wo will ich hin, was ist am Markt gefragt, was kann ich und wie sieht die geeignete Weiterbildungsmaßnahme aus?

1. ZIELNAVIGATION: WIE SIEHT IHR TRAUMJOB AUS?

Jeder hat etwas, was ihn antreibt, heißt es in einem Werbespruch. Gerade auf die Karriere trifft das zu. Fast immer gibt es etwas, was man im Beruf noch erreichen will: Mehr Verantwortung, mehr Gehalt, mehr Anerkennung. Bevor Sie die perfekte nächste berufliche Station skizzieren, sollten Sie eine berufliche Bestandsaufnahme machen: Was gefällt Ihnen an Ihrem aktuellen Job? Was gefällt Ihnen nicht? Haben Sie das Gefühl, dass Ihre aktuelle Tätigkeit Ihren Qualifikationen entspricht oder fühlen Sie sich unterfordert? Oder sogar gelangweilt? Nehmen Sie auf dieser Basis eine Zielnavigation vor:

- Warum wollen Sie sich beruflich verändern?
- Welche Themen interessieren Sie beruflich?
- Welche Branchen interessieren Sie?
- Welche Positionen interessieren Sie?
- Wollen Sie festangestellt oder freiberuflich arbeiten?
- Welche konkreten Veränderungswünsche haben Sie? Welche Ziele streben Sie an? Sich fachlich weiterentwickeln? Einen Karriereschritt machen? Neue Methoden oder Prozesse erlernen? Neue Programmiersprachen? Eine neue Stadt kennenlernen? Oder gar ein neues Land, für das Sie dann Ihre Fremdsprachenkenntnisse ausbauen müssten?



- Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit am wichtigsten? Die konkrete Aufgabe, das Gehalt, die Kollegen, das Betriebsklima, Dauer und Einteilung der Arbeitszeit, der Arbeitsort (nur im Büro oder geht auch mal Home Office?), die Unternehmensgröße, Verantwortung, Sicherheit, Flexibilität, Entwicklungsmöglichkeiten? Bringen Sie diese Faktoren – oder auch nur die, die für Sie eine Rolle spielen – in eine persönliche Reihenfolge. Und schon wissen Sie, wie Ihr Traumjob aussieht. Ob es diesen Traumjob in der Realität gibt, müssen Sie dann in der Marktanalyse herausfinden. Überlegen Sie, wo Sie am ehesten Abstriche machen würden, wenn dafür andere Faktoren attraktiv sind.

Stellen Sie sich dabei auch die Frage, ob sich Ihre beruflichen Ziele vielleicht auch in Ihrem aktuellen Unternehmen erreichen lassen, nur an einer anderen, eventuell höher angesiedelten, Position. Welche zusätzlichen Qualifikationen bräuchten Sie dafür? Würde Ihr Chef einer Weiterbildung zustimmen? Wie könnten Sie ihn gegebenenfalls davon überzeugen?

Je genauer Sie sich über Ihre konkreten beruflichen Bedürfnisse im Klaren sind, desto besser können Sie beurteilen, ob Sie an anderer Stelle im Unternehmen bleiben wollen oder lieber doch den Arbeitgeber wechseln. Wenn Sie sich für die Devise „Auf zu neuen Ufern“ entscheiden, können Sie mit einer sauberen Zielnavigation besser beurteilen, ob offene Jobs am Markt die richtigen für Sie sind oder nicht.

2. MARKTANALYSE: WELCHE SKILLS SIND AM IT-MARKT GEFRAGT?

Wenn Sie wissen, wie Ihr Traumjob aussieht, wird es Zeit, einen Blick auf den Arbeitsmarkt zu werfen. Legen Sie sich ein paar Keywords zurecht, die auf die von Ihnen angestrebte Stelle bzw. Position passen und suchen Sie danach. Im Intranet Ihrer Firma, wenn Sie dort bleiben wollen. Oder suchen Sie im Netz. Damit Sie die Suchbegriffe nicht ständig neu eingeben müssen, empfiehlt es sich, einen (Google-)Alert anzulegen; so bleiben Sie automatisch auf dem Laufenden. In einem zweiten Schritt sollten Sie natürlich auch einen Blick in Online-Stellenmärkte werfen. Natürlich sind auch die Karriere-Netzwerke Xing und LinkedIn einen Blick wert: Dort gibt es Job-Empfehlungen und natürlich auch Suchfelder. Fast alle diese Kanäle bieten auch Newsletter an: So bekommen Sie Job-Empfehlungen und News frisch ins E-Mail-Postfach. Seit neuestem finden sich auch auf Facebook Stellenanzeigen, und Google for Jobs dürfte ebenfalls bald auch in Deutschland verfügbar sein. Auch in Foren und Communities wie Stackoverflow oder Quora gibt es wertvolle Karrieretipps und Stellenanzeigen.

Denken Sie aber auch daran, dass es möglicherweise neue Berufsbezeichnungen gibt, die Sie noch gar nicht auf dem Radar haben. Um sich über Trends auf dem Arbeitsmarkt und sich wandelnde Berufsbilder zu informieren, ist der deutsche Bildungsserver eine sehr gute Adresse. Auch für [Aus- und Weiterbildung bei IT-Berufen](#) gibt es eigene Seite.

Ziel dieser Recherchen sollte es sein, dass Sie ein Gespür dafür kriegen, welches Anforderungsprofil die Jobs haben, für die Sie sich interessieren. Früher oder später werden sich spezifische Kompetenzen bzw. Skills herauskristallisieren. Machen Sie daraus eine Liste und schreiben Sie für jede Kompetenz auf, zu welchem Grad Sie sie erfüllen. Dann wissen Sie, wo Sie noch Weiterbildungsbedarf haben.



3. SELBST-ASSESSMENT: WAS KANN ICH – UND WAS FEHLT MIR NOCH?

Sie haben also einen Traumjob definiert, recherchiert, welche Stellen ihm am nächsten kommen und eine Liste mit den häufigsten Anforderungen aufgestellt. Überprüfen Sie nun, in welchem Maß Sie diese Anforderungen schon erfüllen. Halten Sie fest, wo Ihre Stärken liegen. Machen Sie eine persönliche Inventur, indem Sie folgende Fragen beantworten:

- Was kann ich besonders gut?
- Wo war ich bisher besonders erfolgreich?
- Was kann ich besser als andere?
- Welche fachlichen Qualifikationen habe ich? (Ausbildung, Berufshandwerk)
- Wo kenne ich mich gut aus, welche Themen interessieren mich?

Eine solche Bestandsaufnahme motiviert, vor allem dann, wenn Sie Ihre Kenntnisse und Qualifikationen schwarz auf weiß festhalten.

In einem zweiten Schritt sollten Sie dann Ihr Profil schärfen: Beschreiben Sie Ihre Kompetenzen in einem Satz. Das ist gar nicht so leicht, machen Sie ruhig mehrere Versuche, indem Sie verschiedene Versionen untereinander schreiben. Suchen Sie die beste bzw. treffendste heraus und feilen Sie daran, bis dieser „Selbstbeschreibungssatz“ prägnant klingt.

Meistens drehen sich die Antworten auf die oben genannten Fragen um Hard Skills. Werfen Sie aber auch einen Blick auf Ihre Soft Skills, die auch in vielen Stellenausschreibungen gefragt sind:

- **Persönliche Kompetenzen:**

- Wie viel Selbstvertrauen habe ich?
- Wie steht es um meine Selbstdisziplin?
- Wie reagiere ich auf Stress oder Druck?

- **Soziale Kompetenzen:**

- Wie teamfähig bin ich, wie kommuniziere ich mit anderen, welches Einfühlungsvermögen habe ich, bin ich ein guter Menschenkenner?

- **Methodische Kompetenzen:**

- Arbeite ich strukturiert, bin ich gut organisiert, kann ich Prioritäten setzen, kann ich gut präsentieren?



Schließlich sollten Sie sich noch bewusst werden, wo Sie in der Vergangenheit vielleicht weniger erfolgreich waren und woran das gelegen hat. Schreiben Sie auch auf, welche Punkte Sie an sich verbessern und welche Kompetenzen Sie ausbauen wollen bzw. müssen, um für Ihren Traumjob gerüstet zu sein.

Ziel dieser Bestandsaufnahme ist es, dass Sie ein realistisches Bild von sich selbst bekommen. Natürlich unterscheidet sich die Eigenwahrnehmung von der Fremdwahrnehmung. Bitten Sie Kollegen um eine Einschätzung Ihrer Qualifikationen, tendenziell solche, die schon den nächsten Karriereschritt gemacht haben. Dann natürlich der direkte Vorgesetzte, eventuell auch noch eine Ebene höher. Die in vielen Unternehmen üblichen Zielgespräche sind eine gute Gelegenheit, um Ihr Interesse an einer Weiterbildung anzusprechen.

Ideal ist es, wenn es in Ihrer Firma eine Personalentwicklung gibt. Mit diesen Kollegen können Sie Ihre konkreten Bedürfnisse besprechen und klären, welche davon Sie vielleicht durch eine interne Fortbildung oder ein Coaching erfüllen können und wo Sie lieber zu einer externen Weiterbildungsmaßnahme greifen. Wenn Sie sich eher auf zu neuen Ufern machen wollen, bitten Sie eine Person Ihres Vertrauens, die Sie gut kennt, um eine Einschätzung bzw. Bewertung Ihrer Kompetenzen.

3.



4. ENTSCHEIDUNG: WELCHE WEITERBILDUNGS-ANGEBOTE SIND DIE RICHTIGEN FÜR SIE?

Auf Basis dieser Recherchen und Gespräche wissen Sie nun, wo Sie noch nachlegen müssen, um für Ihren Traumjob ein ernsthafter Kandidat zu sein. Bevor Sie sich nun an die Auswahl der geeigneten Weiterbildungsmaßnahme machen, sollten Sie ein paar grundlegende Fragen klären:



Lernziel: Was will ich lernen? Brauche ich Hintergrundwissen oder doch eher Anwenderwissen? Will ich eine neue Programmiersprache lernen? Oder geht es um Soft Skills wie überzeugendes Präsentieren oder Mitarbeiterführung?



Zertifikate: Legen Sie Wert auf ein Zeugnis? Welche Prüfungen müssen Sie dafür machen – und wo finden diese Prüfungen statt? Bei einem Präsenztermin oder online innerhalb einer bestimmten Zeit?



Vorkenntnisse: Auf welchem Level befinden Sie sich? Sind sie blutiger Anfänger, haben Sie Grundkenntnisse oder sind Sie ein Fortgeschrittener? Das sollten Sie bei der Auswahl des Kursniveaus berücksichtigen.



Zeit: Wann wollen Sie sich fortbilden? Am Stück in einem (Block-) Seminar oder lieber einmal wöchentlich, eventuell neben der Arbeit? Wie viel Zeit haben Sie pro Tag/Woche/Monat? Bis wann muss der Kurs fertig sein?



Ort: Wo findet die Fortbildung statt? Online, idealerweise mit hoher zeitlicher Flexibilität? In Ihrer Nähe? In einer anderen Stadt? Oder kommt auch ein Fernstudium in Frage?



Geld: Wie viel kostet der Kurs? Ist Ihr Arbeitgeber bereit, die Kosten ganz oder zumindest teilweise zu übernehmen?

4.

Neben diesen Rahmenbedingungen sollten Sie sich auch darüber klar werden, welcher Lerntyp Sie sind. Lernen Sie am besten durch Zuhören? Dann sind sie ein auditiver Typ. Sind Sie eher der visuelle Typ, der durch Anschauen Dinge begreift? Der haptische Typ, der Dinge am liebsten anfasst und ausprobiert? Oder der kommunikative Typ, der am liebsten mit anderen diskutiert und daraus Gewinn zieht? Natürlich ist man nie zu hundert Prozent nur ein Lerntyp, aber in der Regel liegt Ihnen eine Lernart mehr als alle anderen. Und ein bisschen hängt es auch vom Lernthema ab, welcher Methodenmix für Sie der nützlichste ist.

**AUDITIVER TYP****VISUELLE TYP,****HAPTISCHE TYP****KOMMUNIKATIVE TYP**

4.

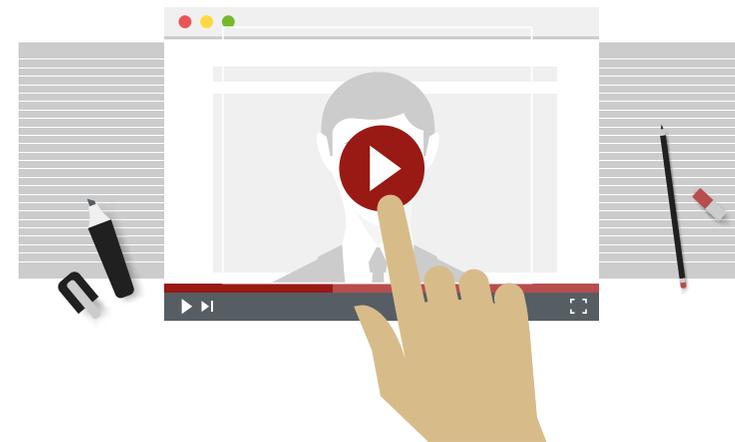
SCHÖNE NEUE WEITERBILDUNGSWELT

Die Weiterbildungslandschaft hat sich im Vergleich zu früher stark geändert. Zwar gibt es immer noch Klassiker wie Seminare. Bei den Präsenzveranstaltungen gibt es jedoch auch viele neue Formate: Meet-ups sind etwas für informationshungrige Typen, die nicht nur gerne zuhören, sondern auch fragen und netzwerken wollen. Lab Days eignen sich für Leute, die wissen und ausprobieren wollen, was (an Unis) gerade state-of-the-art ist. Barcamps bieten die Gelegenheit, etwas Neues auszuprobieren und dabei Networking zu betreiben. Auf Hackathons stellen interdisziplinäre Teams in einer relativ kurzen Zeit einen Prototyp auf die Beine.

Mit dem E-Learning ist die Weiterbildung ortsungebundener geworden: Auf Frage-und-Antwort-Plattformen findet man Lösungen für konkrete (Software-)Probleme. In Webinaren kann man sich Wissen durch Zuhören, Anschauen und Ausprobieren peu à peu selbst aneignen. Lernplattformen wie Moodle und Online-Kurse wiederum sind etwas für Leute, die es gern strukturiert mögen, selbstdiszipliniert arbeiten und sich ihre (Lern-)Zeit gut einteilen können. Im Ratgeber „[Hackathons & Co.: Trends in der Weiterbildung](#)“ gehen wir ausführlicher auf die verschiedenen Weiterbildungs-Formate ein.

Fast alle modernen Formen der Weiterbildung setzen viel mehr auf Eigenverantwortung und Eigeninitiative: Die Teilnehmer können und sollen sich stärker einbringen, sowohl ihre Fragen als auch ihr Wissen. Kommunikation spielt eine größere Rolle, egal ob persönlich oder in kurs-begleitenden Foren. Stärker als in klassischen Seminaren kommt es darauf an, etwas auszuprobieren oder zu experimentieren, gerade bei Barcamps, Lab Days oder Hackathons. Oft wird auch ein spielerischer Zugang gewählt: Durch kleine Quizze oder Tests sieht man seinen Lernerfolg, der manchmal durch witzige Badges dokumentiert wird und zum Weitermachen anspricht.

Speziell E-Learning-Angebote haben den großen Vorteil, dass es ein enorm breites Spektrum an Kursen gibt, die oft spezifischer sind als klassische Seminare. Manchmal gibt es - gerade in der (englischsprachigen) Online-Kurs-Welt - schon Angebote, die deutschsprachige Seminaranbieter erst Monate später im Programm haben, manchmal auch gar nicht anbieten.



FAZIT

Fast jeder Berufstätige verspürt von Zeit zu Zeit das Bedürfnis, etwas anderes zu machen. Das ist gut so, denn wer rastet, rostet. Stecken Sie sich daher immer wieder neue berufliche Ziele. Egal, ob mehr Gehalt, mehr Verantwortung oder eine neue fachliche Herausforderung. Sehen Sie sich nach neuen Jobs um, die Ihren Zielen entsprechen. Überprüfen Sie, welche Voraussetzungen für Ihren Traumjob verlangt werden. Gleichen Sie diese Anforderungen mit einer persönlichen Bestandsaufnahme ab: Was haben Sie schon drauf und was nicht? Die fehlenden Kompetenzen sollten Sie sich auf eigene Faust aneignen. Klären Sie, welche Ressourcen Ihnen für Ihre persönliche Weiterbildung zur Verfügung stehen und suchen Sie dann nach dem passenden Angebot dafür.

Speziell das Angebot an Online-Kursen ist extrem vielfältig. Hier können Sie sich schnell und zielgerichtet weiterbilden - wenn Sie bereit sind, den Stoff diszipliniert durchzuarbeiten. Beste Voraussetzungen, um dem Traumjob einen Schritt näher zu kommen.



IMPRESSUM

Autor: Sergey Rysev

Satz/Layout: Werbeagentur ais GmbH

Herausgeber:

GULP
experts united

GULP Solution Services GmbH & Co. KG

Breite Straße 137-139

50667 Köln

Deutschland

Telefon: +49 221 139970-0

Telefax: +49 221 13970-2299

E-Mail: kontakt.experts@gulp.de

Bildnachweise:

shutterstock / SFIO CRACHO

shutterstock / Golden Sikorka

shutterstock / Jomic

shutterstock / LuckyVector

shutterstock / Molnia

shutterstock / stas11

shutterstock / Jiw Ingka

shutterstock / notbad

shutterstock / Yarkeen

Fotolia / mooshny

Wir kennen den IT- und Engineering-Markt seit vielen Jahren und bieten auf unserer Plattform experts.gulp.de interessante Einblicke und Tipps in die Arbeitswelt von ITlern und Ingenieuren – ganz nach dem Motto: "Von Experten für Experten".

GULP ist ein führender Personaldienstleister in den Bereichen IT, Engineering und Finance. Wir bringen hochqualifizierte Experten und Unternehmen zusammen: Freelancer in Projekte, Arbeitnehmer in einen temporären Einsatz zu interessanten Unternehmen oder Mitarbeiter in Festanstellung.

Haben Sie noch offene Fragen oder wünschen Sie sich noch mehr Informationen zu diesem Thema? Dann kontaktieren Sie uns per Telefon oder E-Mail!